

Qualifikationsverfahren

Landwirtin / Landwirt EFZ

Berufskennnisse mündlich

Bereich: Tierhaltung Vertiefung Schweineproduktion

Positionsnote: LW_B_Schweineproduktion_o

KANDIDATENVORLAGE

Vorgaben

Die mündliche Prüfung **dauert pro Bereich 20 Minuten** und besteht aus **je drei Aufgaben**.

Für jede Prüfung werden **20 Minuten Vorbereitungszeit** gewährt.

- Aus der Zusammenstellung der mündlichen Aufgaben sind pro KandidatIn **je drei Aufgaben** auszuwählen, welche **drei verschiedene Richtziele** abdecken. Dabei soll darauf geachtet werden, dass die drei ausgewählten Aufgaben ein **möglichst breites Themenfeld abdecken**.
- Die Richtzeit für die **Beantwortung einer Aufgabe ist ca. 6-7 Minuten**.
- Bei Bedarf können durch die Experten **Zusatzfragen** gestellt werden, welche auf dem Protokollblatt vermerkt werden.
- Die Experten erhalten nebst der erwarteten Antwortstruktur ein **leeres Protokollblatt**, auf welchem **Gesprächsverlauf, Kommentare, Teilnoten** sowie gegebenenfalls **Zusatzfragen** festgehalten werden.
- **Jede Aufgabe** wird mit einer **Teilnote von 1 bis 6** bewertet. Die Prüfungsnote ergibt sich aus dem **Durchschnitt der drei Teilnoten** mit Rundung auf halbe Noten.
- Zum Lösen der Aufgaben sind entsprechend der Aufgaben, die nötigen Hilfsmittel bereit zu stellen.

Achtung: Diese sind Beispielfragen. Für das QV 2025 könnten neue Fragen gestellt werden

Inhalt

1.	Produktionsformen RiZi: B6.3.2	4
2.	Produktionsanforderungen RiZi: B6.3.3.....	5
3.	Schweinerassen RiZi: B6.3.5.....	6
4.	Rassenkreuzung RiZi B6.3.6.....	7
5.	Selektion von Zuchttieren RiZi: B6.3.7	8
6.	Marktbeurteilung RiZi: B6.3.9	9
7.	Markenfleischprogramme RiZi: B6.3.10.....	10
8.	Schweinefleischqualität RiZi: B6.3.11	11
9.	Labelmarkt RiZi: B6.3.12	12
10.	Umtriebs-/ Produktionsverfahren RiZi: B6.3.15.....	13
11.	Gesunderhaltung RiZi: B6.3.14.....	14
12.	Gesundheit RiZi B6.3.14.....	15
13.	Tierwohl RiZi B6.3.3.....	16
14.	Fütterung der Mastschweine RiZi B6.3.18	17
15.	Verhaltensstörungen allgemein RiZi: B6.3.16, B6.3.17	18
16.	Zuchtsauen-Fütterung Grundsätze RiZi B6.3.4	19
17.	Zucht/Eigenremontierung RiZi B6.3.7.....	20
18.	Zucht/Fremdremontierung RiZi B6.3.7	21
19.	Fütterung der Mastschweine RiZi: B6.3.18	22
20.	Zuchtsauen-Fütterung RiZi B6.3.4.....	23
21.	Fütterung Zuchtsauen und Ferkel RiZi B6.3.4	24
22.	Schweinemast: Geschlechtertrennung RiZi B6.3.11	25
23.	Wachstumsverlauf RiZi B6.3.11	26
24.	Umtriebsplanung Mast RiZi B6.3.15.....	27
25.	Tiergesundheit: Parasiten RiZi: B6.3.14	28
26.	Sauenfruchtbarkeit RiZi: B6.3.4.....	29
27.	Schlachtqualität RiZi: B6.3.11.....	30
28.	Absetzferkel RiZi B6.3.4.....	31
29.	Fütterung der Mastschweine (Nebenprodukt) RiZi B6.3.18	32
30.	Antibiotikaeinsatz RiZi B6.3.14.....	33
31.	Jungsauenfütterung RiZi B6.3.4	34
32.	Krankheiten Muttersau RiZi B6.3.14	35
33.	Zucht Mastferkelproduktion RiZi B6.3.7	36
34.	Zucht Remontenproduktion RiZi B6.3.7.....	37
35.	Fütterung: Gefahren RiZi B6.3.4.....	38
36.	Krankheiten (Ödem) RiZi B6.3.14.....	39

37.	Fütterung (Getreide) RiZi B6.3.18	40
38.	Krankheiten und Impfung RiZi B6.3.14	41
39.	Fütterung (Proteine) RiZi B6.3.18, B6.3.4	42
40.	Krankheiten (Mumien-Ferkel) RiZi B6.3.14	43
41.	Zucht (Leistungsprüfung) RiZi B6.3.7	44
42.	Verhaltensstörungen RiZi B6.3.16, B6.3.17.....	45
43.	Fütterung (Eigenmischung) RiZi B6.3.6	46
44.	Ferkelfütterung RiZi B6.3.4	47
45.	Zuchttierankauf RiZi B6.3.7	48
46.	BCS Beurteilung RiZi B6.3.4, B6.3.18.....	49

Aufgabe

Ein Betrieb gibt die Milchproduktion auf und will neu in die Schweineproduktion einsteigen. Der Betriebsleiter muss sich für eine Produktionsform entscheiden und überlegt, welche Produktionsform am besten zu ihm und zu seinem Betrieb passt.

- a) Welche Möglichkeiten der Produktionsform hat der Betrieb?
- b) Beschreiben Sie Vor- und Nachteile, Risiken und Chancen der verschiedenen Möglichkeiten.
- c) Welche Voraussetzungen müssen Betrieb und Betriebsleiter für die jeweilige Produktionsform erfüllen?

2. Produktionsanforderungen

| RiZi: B6.3.3

Aufgabe

Im Fleischsektor herrscht ein grosser Wettbewerb zwischen den Fleischprodukten verschiedener Tierarten.

- a) Welche Anforderungen stellen die Verarbeiter und die Konsumenten an die Schweinefleischproduktion?
- b) Wo sind diesbezüglich die Stärken der Schweiz?
- c) Wo bestehen allenfalls Zielkonflikte zwischen Produzenten und Konsumenten?

3. Schweinerassen

| RiZi: B6.3.5

Aufgabe

Sie steigen in die Mastferkelproduktion ein und überlegen sich, mit welchen Rassen Sie arbeiten wollen.

- a) Welche Überlegungen machen Sie und wie kommen Sie zu Ihren Entscheidungen?
- b) Welche Rassen bevorzugen Sie als Mäster? Warum?
- c) Welche ausländischen Rassen bieten sich an?
- d) Wie beurteilen Sie die Marktchancen für die verschiedenen Rassen?

4. Rassenkreuzung

| RiZi B6.3.6

Aufgabe

Sie produzieren zurzeit Mastferkel mit ES-Reinzuchtsauen. Ein Mäster offeriert Ihnen einen Zuschlag von 3 Franken je Ferkel unter der Bedingung, dass Sie sich am offiziellen Zuchtprogramm der SUISAG beteiligen.

- a) Welche Überlegungen stellen Sie an? Wie kommen Sie zu einem Entscheid?
- b) Warum ist der Mäster bereit, mehr zu bezahlen für die Ferkel?

5. Selektion von Zuchttieren

| RiZi: B6.3.7

Aufgabe

Ein Mastferkelproduzent produziert seine Jungsauen (Remonten) selber. Zur Produktion von Mastferkeln setzt er neben einem eigenen Eber auch KB ein. Welche Zuchttiere würden Sie dafür auswählen, wenn Sie entscheiden müssten?

- a) Welche Kriterien beachten Sie bei der Tierausswahl bei den weiblichen, resp. bei den männlichen Tieren? Begründen Sie Ihre Aussagen.
- b) Wozu würden Sie die jeweiligen Tiere mit den vorliegenden Abstammungs- und Leistungsausweisen einsetzen oder allenfalls nicht einsetzen? Begründen Sie Ihre Antwort.

Hilfsmittel

- Einige verschiedene Abstammungs- und Leistungsausweise: Vaterlinien / Mutterlinien
- Blatt Erläuterungen zum Abstammungs- und Leistungsausweis (CAP)

Aufgabe

Der Schweinemarkt in der Schweiz ist den Kräften des freien Marktes ausgesetzt.

- a) Wie beurteilen Sie die aktuelle Marktlage anhand des vorliegenden Marktberichtes für Mastferkel und Schlachtschweine?
- b) Wie beurteilen Sie den Preisverlauf aufgrund der vorliegenden Grafik über mehrere Jahre? Wo stehen wir aktuell im Rahmen des sogenannten Schweinezyklus? Wie kommt dieser zustande?
- c) Wie kommen die Marktpreise für Mastferkel resp. Schlachtschweine in der Schweiz zustande?
- d) Wie beurteilen Sie die Marktchancen von QM-Schweizerfleisch, Labeln und Bio-Schweinefleisch?
- e) Wie können Sie ihre Mastferkel, resp. Schlachtschweine vermarkten? Nennen Sie Vor- und Nachteile der verschiedenen Wege.

Hilfsmittel

- Aktueller Marktbericht für Ferkel und Schlachtschweine aus Zeitung
- Grafik aktuelle Preise im Verlauf über mehrere Jahre

7. Markenfleischprogramme

| RiZi: B6.3.10

Aufgabe

In den letzten 15 Jahren haben sich in der Schweinefleischproduktion neben der konventionellen Produktion mehrere Labels und Markenfleischprogramme etabliert.

- a) Beschreiben Sie zwei Markenfleischprogramme der Schweiz mit den dafür enthaltenen wesentlichsten Produktionsvorschriften.
- b) Welche Überlegungen führen Sie zur einen oder anderen Produktionsform?

8. Schweinefleischqualität

| RiZi: B6.3.11

Aufgabe

Sie sind Schweinemäster und erhalten unbefriedigende Zahlungen für die von Ihnen gelieferten Schlachtkörper.

- a) Wofür kann es Abzüge geben im Schlachthof?
- b) Welche Massnahmen treffen Sie?
- c) Was zeichnet die Schweizer Schweinefleischproduktion im internationalen Vergleich aus?

Aufgabe

In den letzten 15 Jahren haben sich in der Schweinefleischproduktion neben der konventionellen Produktion mehrere Labels etabliert. Heute ist der Labelmarkt gesättigt, und einige Betriebe steigen entsprechend wieder aus, was den Neueinsteigern Möglichkeiten eröffnet.

Betrieb A produziert nach IPS Richtlinien

Betrieb B produziert nach QM-Schweizerfleisch-Richtlinien.

Welche Überlegungen muss sich der mögliche Label-Aussteiger A, resp. der mögliche Label-Einsteiger B machen betreffend:

- a) Marktchancen
- b) Arbeitswirtschaft
- c) Produktionstechnischen Auswirkungen
- d) Wirtschaftlichkeit

Hilfsmittel

evtl. Marktberichte mit Ferkelzuschlägen und Schlachtsauenzuschlägen bei verschiedenen Labels

10. Umtriebs-/ Produktionsverfahren

| RiZi: B6.3.15

Aufgabe

Ställe können kontinuierlich oder im Rein-Raus-Verfahren bestossen werden.

Sie steigen mit ca. 100 Muttersauen in die Mastferkelproduktion ein. Welche Überlegungen machen Sie sich bezüglich Umtriebsverfahren? Welche Auswirkungen ergeben sich betreffend:

- a) Baulichen Massnahmen
- b) Arbeitsorganisation
- c) Produktionstechnik
- d) Auslastung der Strukturen
- e) Vermarktungschancen
- f) Welche Fragen zum Umtriebsverfahren muss sich ein Mastbetrieb stellen?

Aufgabe

Der Gesundheitsstatus unserer Schweinebestände hebt sich deutlich von jenem im Ausland ab.

- a) Zeigen und erläutern Sie Massnahmen zur Gesunderhaltung der Schweine auf Ihrem Lehrbetrieb.
- b) Beurteilen Sie den Gesundheitsstatus der CH-Schweine im Vergleich mit dem angrenzenden Ausland.
- c) Welche Auswirkungen haben Ihre Feststellungen für die Produzenten?
- d) Wie schützen wir unsere Schweinebestände "Gesamtschweizerisch"?

Aufgabe

Der Gesundheitsstatus unserer Schweinebestände hebt sich deutlich von jenem im Ausland ab.

- a) Was können Sie als Betriebsleiter unternehmen, um das Gesundheitsniveau der Schweine möglichst hochzuhalten?
- b) Wo können Sie bezüglich Gesunderhaltung der Bestände Unterstützung holen?
- c) Welche Vorteile bieten gesunde Schweinebestände?

13. Tierwohl

| RiZi B6.3.3

Aufgabe

Der Schweizer Konsument stellt hohe Ansprüche an das Tierwohl und unser Land weist im internationalen Vergleich ein strenges Tierschutzgesetz auf.

- a) Nennen und begründen Sie die Vorschriften des Tierschutzgesetzes im Bereich Schweinemast.
- b) Erklären Sie, wie die Eingriffe am Tier geregelt sind.
- c) Beschreiben Sie die weitergehenden Programme (BTS und RAUS).

Aufgabe

Die Futterkosten stellen einen grossen Teil der Produktionskosten in der Schweinemast dar. Mais bietet sich als betriebseigenes, preiswertes Futter an.

- a) Stellen Sie die verschiedenen Konservierungsverfahren für Mais einander gegenüber.
- b) Gestalten Sie einen sinnvollen Maiseinsatz in der Mastschweinefütterung.
- c) Analysieren Sie die Qualitätsprobleme, die bei einem unsachgemässen Maiseinsatz auftreten können.

15. Verhaltensstörungen allgemein

| RiZi: B6.3.16, B6.3.17

Aufgabe

Verhaltensstörungen zeigen, dass sich die Tiere nicht wohl fühlen.

- a) Zählen Sie mögliche Ursachen für Verhaltensstörungen bei Schweinen auf.
- b) Leiten Sie daraus Massnahmen zur Vorbeugung ab.
- c) Formulieren Sie die nötigen Massnahmen, wenn Kannibalismus ausgebrochen ist.

16. Zuchtsauen-Fütterung Grundsätze

| RiZi B6.3.4

Aufgabe

Von Zuchtsauen wird heute eine hohe Leistung verlangt, was eine gezielte Nährstoffversorgung in allen Stadien bedingt.

- a) Wie füttern Sie eine Zuchtsau in den verschiedenen Phasen der Produktion?
- b) Welche kritischen Punkte gilt es während den verschiedenen Phasen bezüglich der Fütterung zu berücksichtigen?

Hilfsmittel

Wirzkalender Futterkurven

17. Zucht/Eigenremontierung

| RiZi B6.3.7

Aufgabe

Ein Zuchtbetrieb mit 50 Zuchtsauen (Mastferkelproduktion) produziert seine Jungsauen selber.

- a) Welches sind die Vor- und Nachteile der Eigenremontierung?
- b) Sie haben eine Gruppe Sauen zu besamen. Wie gehen Sie bei der Auswahl der Eber für die KB vor?

18. Zucht/Fremdremontierung

| RiZi B6.3.7

Aufgabe

Ein Zuchtbetrieb mit 70 Zuchtsauen (Mastferkelproduktion) kauft alle Jungsauen (Remonten) zu.

- a) Welches sind die Vor- und Nachteile der Fremdremontierung?
- b) Welche Ansprüche soll er an die Genetik der Tiere stellen?
- c) Welche Bedingungen soll der Lieferant erfüllen?

19. Fütterung der Mastschweine

| RiZi: B6.3.18

Aufgabe

Die Fütterung der Masttiere ist ein entscheidender Faktor, um gute Mast- und Schlachtleistungen zu erzielen. Wie gestalten Sie die Fütterung im Verlaufe der Mast?

- a) Beschreiben Sie die Fütterung der Mastschweine vom Einstellen mit 25 kg LG bis zur Schlachtreife.
- b) Welche kritischen Punkte gilt es während der Mast bezüglich der Fütterung zu beachten?

Aufgabe

Damit die Zuchtsau ihr Leistungspotential ausschöpfen kann, muss sie ihrem Bedarf entsprechend gefüttert werden.

- a) Beschreiben Sie die Fütterung der Zuchtsauen.
- b) Beschreiben Sie, wie Sie mithilfe der Fütterung das Auftreten von MMA verhindern können.

21. Fütterung Zuchtsauen und Ferkel

| RiZi B6.3.4

Aufgabe

Ein Milchviehhalter, der auch Schweine züchtet, hat eine grössere Menge Maissilage (ganze Pflanze) zur Verfügung. Er will einen Teil der Maissilage bei den Schweinen einsetzen.

- a) In welchen Phasen ist ein Einsatz von Maissilage sinnvoll?
- b) Was muss er beim Einsatz von Maissilage beachten?

22. Schweinemast: Geschlechtertrennung

| RiZi B6.3.11

Aufgabe

Beim Einstallen kann der Mäster die Jager nach Geschlecht trennen.

- a) Beschreiben Sie die Vor- und Nachteile der Geschlechtertrennung in der Mast.
- b) Was ist das Ziel dieser Trennung nach Geschlecht?
- c) Welche Probleme sind damit verbunden?

23. Wachstumsverlauf

| RiZi B6.3.11

Aufgabe

Ein Mäster stellt fest, dass die Mastschweine, obwohl sie beim Einstallen ausgeglichen waren, stark auseinander wachsen (ungleiches Wachstum).

- a) Auf welche Ursachen kann dies zurückzuführen sein?
- b) Welche Massnahmen können Sie dagegen treffen?

24. Umtriebsplanung Mast

| RiZi B6.3.15

Aufgabe

Ein Schweinemäster mit einem Stall mit 200 Mastplätzen (10 Buchten zu 20 Tieren) überlegt sich den Wechsel von kontinuierlicher Bestossung auf Rein-Raus-Bestossung.

- a) Welches sind die Vor- und Nachteile der beiden Verfahren?
- b) Welche Folgen hätte ein Wechsel für den Mäster in Bezug auf Ferkelbeschaffung und Schlachtschweineabsatz?

Aufgabe

Magen-/Darmparasiten beeinträchtigen das Wohlbefinden und die Leistung der Schweine negativ.

- a) Erstellen Sie eine Entwurmungsstrategie für einen Zucht- und Mastbetrieb.
- b) Welche zwei Wurmartensind bei Schweinen von Bedeutung? Nennen Sie zu beiden Wurmartensind passende Symptome.

26. Sauenfruchtbarkeit

| RiZi: B6.3.4

Aufgabe

Eine frühe und ausgeprägte Brunst ist für die Fruchtbarkeit im Zuchtbetrieb entscheidend.

Erklären Sie verschiedene Massnahmen, wie die Brunst nach dem Absetzen gefördert werden kann.

Aufgabe

Ein Mäster erleidet bei seinen Schlachtschweinen immer wieder hohe Abzüge wegen zu tiefer Magerfleischanteile.

- a) Wo können die Ursachen für dieses Problem liegen?
- b) Geben Sie dem Mäster Vorschläge, wie er dieses Problem lösen kann.

28. Absatzferkel

| RiZi B6.3.4

Aufgabe

Das Absetzen ist für die Ferkel ein grosser Stress.

- a) Mit welchen Massnahmen können Sie das Absetzen möglichst schonungsvoll gestalten?
- b) Wie können Sie die Ferkel in der Säugezeit auf die Phase nach dem Absetzen vorbereiten?

29. Fütterung der Mastschweine (Nebenprodukt)

| RiZi B6.3.18

Aufgabe

Ihr Nachbar will bei den Mastschweinen Kartoffeln als Nebenprodukt einsetzen und fragt Sie als Fachmann um Ihre Meinung.

- a) Beraten Sie ihn, wie er die Ergänzungsfütterung gestalten soll und was er beachten muss.
- b) Welches sind die Vor- und Nachteile des Einsatzes von Nebenprodukten?

30. Antibiotikaeinsatz

| RiZi B6.3.14

Aufgabe

Die Reduktion des Antibiotikaeinsatzes ist momentan ein sehr aktuelles Thema.

- a) Erklären Sie Ihrem Kollegen Möglichkeiten, wie er mit vorbeugenden Massnahmen den Antibiotikaverbrauch senken kann.
- b) Welche Punkte müssen Sie beim Einsatz von Antibiotika speziell beachten?

31. Jungsauenfütterung

| RiZi B6.3.4

Aufgabe

Jungsauen (Remonten) haben bei der Fütterung andere Ansprüche als Mastschweine.

- a) Wo liegen die Unterschiede?
- b) Planen Sie die Fütterung für Jungsauen von 25 kg bis zum ersten Belegen.

32. Krankheiten Muttersau

| RiZi B6.3.14

Aufgabe

Einen Tag nach dem Abferkeln erscheint eine Muttersau krank. Sie frisst nicht mehr und hat Fieber.

- a) Um welche Krankheit handelt es sich? Beschreiben Sie.
- b) Was tun Sie?
- c) Mit welchen Massnahmen können Sie dieser Krankheit zukünftig vorbeugen?

33. Zucht Mastferkelproduktion

| RiZi B6.3.7

Aufgabe

Ein Landwirt beabsichtigt, seine Muttersauen mit Samen eines KB-Ebers (Abstammungsausweis beiliegend) zu belegen, um Mastferkel zu erzeugen.

- a) Welches sind die Stärken und Schwächen dieses Ebers?
- b) Beurteilen Sie den Eber bezüglich seiner Eignung in der Mastferkelproduktion.

Hilfsmittel

Abstammungsausweis eines Ebers

34. Zucht Remontenproduktion

| RiZi B6.3.7

Aufgabe

Ein Landwirt beabsichtigt, mit seinen ES-Sauen weiterzuzüchten. Welchen der Eber (siehe Eberliste Suisag) würden Sie für die Erzeugung von Zuchtremonen einsetzen?

- a) Welches sind die Stärken und Schwächen dieses Ebers?
- b) Eignet sich dieser Eber zur Remontenproduktion? Begründen Sie ihre Entscheidung.

Hilfsmittel

Eberliste Suisag

Aufgabe

Ein Schweinezüchter vermutet, dass das Getreide für die Zuchtsauen Mykotoxine (Pilzgifte) enthält.

- a) Was können mögliche Ursachen für den Mykotoxinbefall sein?
- b) Mit welchen Folgen ist bei den Tieren zu rechnen?
- c) Was kann der Schweinezüchter unternehmen?

36. Krankheiten (Ödem)

| RiZi B6.3.14

Aufgabe

Die Ödemkrankheit kann grosse Tierverluste verursachen.

- a) Beschreiben Sie die Krankheit.
- b) Was muss bei einem Ausbruch unternommen werden?
- c) Was kann vorbeugend gegen die Ödemkrankheit gemacht werden?

37. Fütterung (Getreide)

| RiZi B6.3.18

Aufgabe

Gerste gilt seit langem als ideales Getreide für Mastschweine.

- a) Welche Vorteile hat Gerste gegenüber anderem Getreide?
- b) Erklären Sie, wie Sie die Qualität von Gerste beurteilen können.
- c) Beschreiben Sie die Ergänzungsfütterung zu Gerste.

38. Krankheiten und Impfung

| RiZi B6.3.14

Aufgabe

Impfungen sind in einem Schweinezuchtbetrieb wichtige Massnahmen zum Vorbeugen von Krankheiten.

- a) Gegen welche Krankheiten kann im Zuchtbetrieb geimpft werden?
- b) Was muss bei einer fachgerechten Impfung immer beachtet werden?

39. Fütterung (Proteine)

| RiZi B6.3.18, B6.3.4

Aufgabe

Die Fütterung von Schweinen ist je nach Produktionsart unterschiedlich. Es gibt energiereiche und proteinreiche Futtermittel.

- a) Nennen und beschreiben Sie Protein- und Energieträger, welche für den Einsatz in der Schweinefütterung geeignet sind.
- b) Welches sind die Vor- und Nachteile der jeweiligen Komponenten?

40. Krankheiten (Mumien-Ferkel)

| RiZi B6.3.14

Aufgabe

Zwei Sauen haben geferkelt. Neben wenigen lebenden haben sie Ferkel, welche in unterschiedlichen Stadien abgestorben sind (Mumien) geworfen.

- a) Um welches Problem handelt es sich?
- b) Was tun Sie, um weitere solche Probleme zu verhindern?

41. Zucht (Leistungsprüfung)

| RiZi B6.3.7

Aufgabe

Herdebuchzucht und Leistungsprüfungen sind aufwändig und teuer.

- a) Welche Leistungsprüfungen werden durchgeführt?
- b) Was bringen sie dem Züchter und dem Mäster?
- c) Welche finanziellen Vorteile können diese dem Züchter und Mäster bringen?

42. Verhaltensstörungen

| RiZi B6.3.16, B6.3.17

Aufgabe

In einer Bucht fressen 40 kg schwere Mastschweine einander die Schwänze ab.

- a) Wo können mögliche Ursachen für diese Verhaltensstörung liegen?
- b) Was unternehmen Sie?
- c) Wie können Sie diesem Problem vorbeugen?

43. Fütterung (Eigenmischung)

| RiZi B6.3.6

Aufgabe

Ein Züchter überlegt sich, ob er sein Futter für die Sauen und Ferkel selber mischen soll. Was raten Sie ihm?

- a) Zeigen Sie ihm Vor- und Nachteile des Selbstmischens auf.
- b) Welche Überlegungen muss sich der Züchter machen?

44. Ferkelfütterung

| RiZi B6.3.4

Aufgabe

Eine störungsfreie Ferkelaufzucht ist für die nachfolgende Mast wichtig.

- a) Stellen Sie die optimale Ferkelfütterung von der Geburt bis zum Verkauf dar.
- b) Welche Probleme sind zu beachten?

45. Zuchttierankauf

| RiZi B6.3.7

Aufgabe

Sie sind Ferkelproduzent und müssen eine Remonte ankaufen.

- a) Wählen Sie aus den vorhandenen Tieren das passendste aus und begründen Sie Ihre Entscheidung.
- b) Welchen Gesundheitsstatus muss der Verkäufer des Tieres vorweisen?
- c) Wie gliedern Sie dieses Tier in Ihren bestehenden Bestand ein?

Hilfsmittel

Foto einer Gruppe Remonten plus Abstammungs- und Leistungsausweise

46. BCS Beurteilung

| RiZi B6.3.4, B6.3.18

Aufgabe

Sie kontrollieren den Ernährungszustand Ihrer Galtsauen.

- a) Beurteilen Sie die Körperkondition/den BCS der vorhandenen Tiere.
- b) Welche Auswirkungen hat ein zu hoher/zur tiefer BCS?
- c) Welche Korrekturmaßnahmen nehmen Sie allenfalls vor, um den BCS zu optimieren?

Hilfsmittel

Foto einer Gruppe Galtsauen